dann 1 Unze und 7 Drachmen Salpetersäure von 1,24 spec. Gew. hinzu. Anfangs schüttelt man einige Zeit um, dann erwärmt man gelinde bis zur Auflösung und Beendigung der mit Aufschäumen verbundenen gegenseitigen Einwirkung. Die rothe Flüssigkeit setzt man 1 bis 2 Tage bei Seite, worauf man sie mit einer concentrirten Auflösung von einfach-kohlensaurem Natron sättigt und bis zum Aufkochen erhitzt. Die erkaltete Flüssigkeit versetzt man mit 1 bis 2 Vol. Weingeist und abermals nach 1 bis 2 Tagen werden sich alle fremdartigen Salze und andere heterogenen Verbindungen vollkommen ausgeschieden haben und die filtrirte Flüssigkeit kann zur Krystallisation eingedampft werden. Sollte sich während des Eindampfens noch eine Spur fremdartiger Körper abscheiden, so bedarf es nur einer Filtration, um die Flüssigkeit zu reinigen und fehlerfreie, rein rothe Krystalle zu erhalten.

Ueber zinkhaltiges Wasser.

Ein kleiner Beitrag zur Gesundheits-Polizei,

von

Dr. Rudolph Wild.

Auf den Eisenbahnstationen der Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahn sind die Enden der Telegraphendrähte statt in die Erde in die auf den Stationen angelegten Brunnen geleitet worden. Das Wasser dieser Brunnen, welches von den Eisenbahnbeamten und deren Familien zum Trinken und zur Bereitung von Speisen benutzt wird, kam in den Verdacht schädlich zu sein, da man vermuthete, dass die an einem Kupferdrahte befestigte und aufgerollte Tafel Zinkblech dem Wasser giftige Bestandtheile mittheilen könnte.

Besonders in Carlshafen, einem Orte, an dem früher eine Saline in Betrieb stand, vermuthete man Kochsalzantheile im Wasser, in Folge dessen eine um so leichtere

Verunreinigung des Wassers mit Zinkverbindungen, und drang auf Beseitigung der Telegraphenenden aus dem Brunnen, jedoch ohne Erfolg.

Letztgenanntes Wasser, so wie die darin suspendirten Substanzen, habe ich auf das Genaueste auf Zink untersucht, aber auch nicht eine Spur davon darin gefunden. Einen geringen Kochsalzgehalt besass das Wasser nebst Kalksalzen u. s. w.

Diese Frage scheint aber dennoch werth zu sein, dass man sie nicht aus den Augen verliere, da namentlich an solchen Brunnen, welche wenig Wasser haben und nicht stark benutzt werden, unter Umständen wohl eine Modification der mineralischen Bestandtheile vorkommen könnte, welche das Wasser in einem solchen Grade zinkhaltig machte, dass dessen beständiger Genuss auf die Gesundheit nachtheiligen Einfluss üben würde. Dies kann eben so gut durch eine im Wasser lösliche, wie durch eine unlösliche, darin suspendirte Zinkverbindung geschehen.

Chemische Notizen ;

von

Dr. A. Overbeck.

I. Chloräthyl als Zersetzungsproduct in Fettsäure-Aethern.

Bei der Darstellung einer Anzahl Aetherarten aus der Fettsäurenreihe habe ich die Beobachtung gemacht, dass diese zusammengesetzten Aetherarten, wenn sie behufs der Entwässerung mit Chlorealcium behandelt werden, etwas davon auflösen, wodurch eine theilweise Zersetzung des Aethers selbst herbeigeführt wird. Der übrigens reine Aether enthält dann nach der Rectification noch Chloräthyl.